

während das obere 8.53 Meter über dem Nullpunkt erreicht und gleichsam als Schutzwall gegen die Hochwasser der Donau dient.

Die ungarische Regierung hatte im Jahre 1867 die Leitung der Geschäfte kaum übernommen, als sie auch schon den fallengelassenen Faden der zur Regelung des Budapester Donauabschnittes begonnenen Verhandlungen wieder aufnahm. Sie ließ auf Grund neuer Messungen und Aufnahmen den Regulierungsplan ausarbeiten, dem sich nach langen Erwägungen auch die Gesetzgebung anschloß. Der X. Gesetzartikel vom Jahre 1870 ermächtigte die Regierung, diese Regulierungsarbeiten auf Staatskosten durchzuführen.

Die Regulierung hatte den Zweck, einerseits im Budapester Stromabschnitte die am Strombette und Wasserlaufe wahrgenommenen Unregelmäßigkeiten zu beheben und dadurch die Hauptstadt gegen Überschwemmungen zu schützen, anderseits Quais und Ladeplätze herzustellen, die den Bedürfnissen des Schiffsverkehrs genügen sollten. Die Arbeiten begannen 1871 und wurden 1875 vollendet. Zur Sicherung der Hauptstadt gegen Hochwasser wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

a) Um die Theilung des Stromes bei der Insel Esepel zu verhindern, hiedurch die ganze Wassermasse in den Promontorer Arm hinüberzulenken und die Kraft der Strömung so zu verstärken, daß das Wasser sich dort ein hinreichend tiefes Bett aushöhlen könne und jede Eisstaung fernerhin unmöglich sei, wurde der linke (Soroksärer) Arm der Donau bei der Gubacser Csárda abgesperrt und, um den abgesperrten Arm durch frisches Wasser nähren zu können, in den Abperrungsdaum eine Schleuse von 20 Meter Öffnung eingebaut.

b) Am oberen Ende des Soroksärer Armes wurde ein zweiter Abperrungsdaum mit einer 60 Meter weiten Öffnung gebaut, durch die das Wasser in das obere Becken des abgesperrten Armes einströmen kann. Dieses 2.800 Meter lange, 280 Meter breite, also etwa 78.4 Hektar Flächenraum bedeckende Becken ist zum Hafen bestimmt.

c) Am rechten Ufer, unter dem Blockberge, wurde das Strombett durch einen Paralleldamm auf 380 Meter verengt und auf 3 bis 3.8 Meter unter dem Nullpunkte vertieft.

d) Die beiden durch die Margaretheninsel getrennten Strombetten wurden durch Paralleldämme auf je 236 Meter eingengt und an der oberen Spitze der Insel ein 150 Meter langer Wassertheilungsstern errichtet.

e) Oberhalb der Margaretheninsel wurde das Strombett von 680 auf 490 Meter verengt.

f) Das Strombett wurde durch Baggerung vertieft. Die erbauten Dämme und Parallelwerke haben eine Gesamtlänge von 17.400 Meter und der durch sie von der Donau abgeschnittene Flächenraum beträgt 2,098.000 Quadratmeter.